

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannesbohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernspredker Nr. 210.

Nr. 157.

Freitag, den 10. Juli

1914.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bürstenfabrikanten **Friedrich Louis Seidel** in **Oberschönheide** wird zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der **Schlusstermin** auf den

4. August 1914, vormittags 9 Uhr

vor dem königlichen Amtsgerichte Eibenstock bestimmt.

Eibenstock, den 8. Juli 1914.

Königliches Amtsgericht.

Sonnabend, den 11. Juli 1914,

vormittags 10 Uhr

sollen im Versteigerungslotale des königl. Amtsgerichts hier

6 elektrische Motoren, 23 Bogenlampen, ca. 25 Stehlampen, 1 Waschmaschine mit elektrischem Motor, 1 Sofa mit Umbau, 1 Buffet, 2

Auszieh-Tische, 1 Wand-Schränken, 10 Leuchter, 5 Zug-Lampen, 1 Schreibstisch, 2 Strohgewehr-Leuchter, ca. 80 Lampenschirme und 270 Glaskalen, 150 Glähkörper, 26 Deckenbeleuchtungen, 1 Pfeiler-Spiegel, 1 Regulator, 80 Taschenlampen, elektr. Blättelöden und Kocher, sowie ein großer Posten elektr. Spielwaren, wie Autos, Eisenbahnen, Kessel- und Maschinenanlagen u. a. m.

an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Eibenstock, den 9. Juli 1914.

Der Gerichtsvollzieher des königlichen Amtsgerichts.

Stöcke zum Selbstroden

sollen **Sonnabend, den 11. Juli, nachm. 6 Uhr** parzellenweise auf dem Schläge Abteilung 61 (Gertenberg) unter den zuvor bekannt zu gebenden Bedingungen gegen sofortige Barzahlung **versteigert werden.**

Forstrevierverwaltung Auersberg, Sinnig.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Reichstagsneuwahl. Durch Neubefugung des Postens des Vorstandes der badischen Landesversicherungsanstalt mit dem Amtsvorstand von Jahr, Geh. Regierungsrat Beck, ist in dem seit 1891 von ihm vertretenen Reichstagswahlkreis Heidelberg-Eberbach eine Neuwahl erforderlich.

Serbo-slawische Propaganda in Berlin. In Berlin sind am Dienstag bei einer Anzahl serbischer Studenten von der politischen Polizei des Berliner Polizeipräsidiums Hausdurchsuchungen vorgenommen worden. Beim Polizeipräsidium war schon im April eine Mitteilung eingetroffen, nach der ein serbisch-slowenisches Komitee bestehe, das sich die Propaganda der Tat zur Aufgabe gemacht habe. Die Polizei beobachtete daraufhin alle in Berlin wohnenden Serben und stellte fest, daß sie in einem Hause der Gerwinusstraße in Charlottenburg verkehrten. Dienstag nahm die Polizei eine Durchsuchung in diesem Hause vor und beschlagnahmte eine größere Menge Druckschriften. Es ergab sich, daß die serbischen Studenten, Mitglieder eines serbisch-slawischen Vereins Jedinstwo sind. Die Mitglieder des Vorstandes des Vereins, unter ihnen ein Student Jordan Tasitsch, wurden nach dem Polizeipräsidium gebracht, wohnen auch die beschlagnahmten Materialien geschafft wurden. Nach dem Verhör wurden die Serben entlassen.

Oberleutnant Schaadt verfehlt. Oberleutnant Schaadt, der neben Leutnant Fehr v. Forstner in der Zaberner Affäre eine Rolle spielte, ist in das 85. Infanterie-Regiment nach Rendsburg verfehlt worden. Oberleutnant Schaadt, der als einziger von den an den Zwischenfällen beteiligten Offizieren nach dem 99. Infanterie-Regiment angehörte, war durch Abkommandierung aus Zabern entfernt worden.

Gerechte Strafe. Weil er drei deutsche Touristen in einer Wirtschaft belästigt und ihnen „Chien prussien“ („Preußischer Hund“) zugerufen hatte, wurde der Gefreite Julian Hanesse von der 8. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 53 vor dem Gouvernementsgericht in Metz zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Die Urteilsbegründung betonte, daß der Angeklagte nicht den Stolz hätte, den ein preussischer Soldat haben soll. Er habe sich nicht als deutscher Soldat gefühlt. Der Angeklagte habe gewußt, daß diese Schimpfworte auf alle Deutsche gingen. Aber die Armee habe es glücklicherweise in der Hand, zu verhindern, daß sich derartige Elemente mit verkappter französischer Gesinnung groß tun, und wird mit aller Strenge diese Elemente bekämpfen und ausrotten.

Oesterreich-Ungarn.

Reise des Erzherzogs Friedrich. Erzherzog Friedrich ist mit Familie Mittwoch abend nach Potsdam zum Besuche der Erbprinzessin Maria Christina zu Salm-Salm abgereist. Die „Zeit“ meldet hierzu: Erzherzog Friedrich begibt sich in Privatangelegenheiten nach Deutschland und kehrt erst Mitte des Monats zurück. Die Entscheidung, ob Erzherzog Friedrich zum Generalinspektor des Heeres ernannt wird, wird erst einige Zeit nach seiner Rückkehr getroffen werden.

Spionage. Einer Blättermeldung zufolge ist in Ofen-Fest der frühere Sekretär des Königs von Bulgarien, Rudolf Wolbat, wegen Spionage zugunsten Rußlands verhaftet worden.

Ein Freund Principis nach Montenegro geflüchtet. Aus Sarajewo ist der intime Freund Principis, der mohammedanische Student Mehemed Alitsch, der ebenfalls mit einer Bombe ausgerüstet war, nach Montenegro geflüchtet.

Frankreich.

Die Bomben von Beaumont. Die Pariser Polizei scheint mit den beiden Landstreichern, die wie wir in vorletzter Nummer unter neueste Nachrichten meldeten, bei Beaumont-Dise verhaftet worden sind, tatsächlich einen ausgezeichneten Fang gemacht zu haben, denn die Untersuchung ergab, daß die beiden Bomben, die bei den Anarchisten Kiritschew und Trojanowski gefunden wurden, Bomben von einer unerhörten Wirkungskraft gewesen sind. Die eine Bombe wurde in der Nähe der Polizeistation zu Beaumont, wo die beiden verhaftet wurden, zur Explosion gebracht. Der Stahlsylinder wurde mittels einer Dynamitkapsel gesprengt. Die Explosion, die auf freiem Felde erfolgte, war so stark, daß die in der Nähe liegende Gendarmeriebaracke vollkommen zerstört wurde. Zwei Kilometer weit konnte man den Donner der Explosion hören, und in der näheren Umgebung blieb kein Fenster ganz. Die Ueberreste der Bombe wurden nach Paris gebracht, wo sie chemisch untersucht werden. Die Bombe besaß auf alle Fälle eine furchterliche Sprengkraft und scheint durchaus geeignet gewesen zu sein, einen Hofzug (man sprach davon, die Bombe hätte dem Zaren gelten sollen) in die Luft zu sprengen. Die zweite Bombe, die mit feiner Zündschnur versehen war, wurde zur genaueren Untersuchung nach einem Pariser Laboratorium gebracht.

Verurteilung Caillaux' Gegner. Dem früheren Finanzminister und Abgeordneten von Ramers, Herrn Caillaux, war es bekanntlich gelungen, einer Verfolgung wegen der gegen ihn erhobenen Beschuldigung der Wahlbeeinträchtigung, Kraft seiner Immunität als Abgeordneter, zu entgehen. Er wendete sodann selbst das Blatt und bezichtigte seinen Wahlgegner, d'Alliers, der im Wahlkampfe unterlag und mit dem er kürzlich ein unblutiges Duell hatte, des gleichen Vergehens. Das Gericht von Ramers hat entschieden, daß die Herrn d'Alliers vorgeworfenen Handlungen eine Verletzung des Gesetzes vom 31. März 1914 darstellen und hat diesen infolgedessen zu einer Geldstrafe von 500 Franken sowie zu einem Frank Schadenersatz an Caillaux verurteilt.

England.

Homerule im Oberhaus. Die Einzelberatung der Bestimmung des Zusatzantrages zur Homerulebill wurde Dienstag im Oberhause begonnen. Dabei wurde die Bestimmung, die Ulstergrasschaften für sechs Jahre auszuschließen, wenn die Mehrheit der Wähler einer Grasschaft für den Ausschluß sei, mit 158 gegen 38 Stimmen abgelehnt. Macdonnell schlug dann vor, einen Plan für eine lokale Autonomie unter dem Homeruleparlament auszuarbeiten, aber Earl of Crewe erklärte, das sei nicht durchführbar, weil ein solcher Plan weder von den Nationalisten noch von den Ulsterleuten angenommen werden würde.

Berschlimmerte Lage in Ulster. Die Lage in Ulster verschlimmert sich von Tag zu Tag und bereitet der Regierung schwere Sorge. Nach einem Telegramm der „Daily Mail“ aus Belfast vom 8. ds., sind um 3 Uhr morgens dort 40 Maschinengewehre und Munition für die Ulsterfreiwilligen angekommen. Die

Gewehre sind neuester Konstruktion. Sie sollen moderner sein als die englischen Armeegewehre.

Bombenattentat von Wahlweibern. Ein Polizeibeamter beobachtete am Mittwoch am frühen Morgen, wie zwei Anhängerinnen des Frauenstimmrechtes vor dem Landhause Burns in Uhr zwei große Bomben niederlegten. Der Beamte befeitigte die Bomben und verhaftete die eine der beiden Frauen, während die andere entkam. Die Frau, die verhaftet wurde, als sie Bomben an Burns Haus legte, gab beim Polizeigericht den Namen Janet Arthur an. Sie führte eine Karmisene auf und widerlegte sich den Polizeibeamten.

Norwegen.

Die Nordlandfahrt des Kaisers und die norwegische Presse. Fast die gesamte Norwegische Presse Christianias brachte am Mittwoch sehr sympatisch gehaltene Artikel, die sich, ohne auf das politische Gebiet abzukommen, mit der Person des deutschen Kaisers beschäftigten, der zum 25. Male die norwegische Gesteade besuchte. Die Blätter heben besonders das prunklose Auftreten und die Ungezogenheit des Kaisers im Verkehr mit den Norwegern sowie seine Leutlichkeit hervor. Die „Høysjollern“ traf Mittwoch nachmittag in Bergen ein.

Don Balkan.

Die albanischen Wirren. Koriza ist gegenwärtig von den epirotischen Truppen eingeschlossen, die die Stadt besetzen wollen, wenn sie von den albanischen Truppen geräumt wird, und sich einer Bestätigung durch die Aufständischen zu widersetzen gedenken.

Fürst Wilhelm harrt aus. Die „Nöln. Ztg.“ meldet aus Berlin: An die letzten Nachrichten in Durazzo knüpfen sich in den Blättern pessimistische Äußerungen, nach denen der sofortige Zusammenbruch des neuen Fürstentums unvermeidlich sei. Diese Auffassung hat sich indes bisher nicht bestätigt. Fürst Wilhelm ist entschlossen, nicht von seinem Pläne zu weichen. Diese Entschlossenheit bildet den festen Punkt in dem Durcheinander der Meldungen. So groß auch die den Fürsten bedrängenden Schwierigkeiten sind, so erscheint eine allmähliche Besserung der Lage, wenn nicht ein neues Waffengebiet eintritt, keineswegs als ausgeschlossen. Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ aus Durazzo sind dort 60 rumänische Freiwillige mit zwei Offizieren eingetroffen.

Vertliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 9. Juli. Wir berichteten vor einigen Tagen ganz kurz von dem in Johann-georgenstadt abgehaltenen Gaurufest und knüpften daran die Bemerkung, daß wir darauf noch zurückkommen würden. Da nun beide hiesige Turnvereine bei dem mit dem Feste verbundenen Wettturnen Preise errungen, werden wir aufgefordert, das Ergebnis des Wettturnens mitzuteilen. Wir müssen dazu erklären, daß alle bis jetzt herausgegebenen Wettturnergebnisse noch keinen Anspruch auf unbedingte Zuverlässigkeit machen, vornehmlich waren die bis jetzt veröffentlichten Resultate nicht gauoffizieller Natur, so daß sich also noch Verschiebungen ergeben können. Wir warten daher mit der Veröffentlichung bis das endgültige Ergebnis vorliegt.

Dresden, 8. Juli. Ein Raubmord ist abermals in Dresden verübt. Gestern vormittag erschien eine Frau bei der Kriminalpolizei und meldete, daß ihre Aufwärterin